**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 11 (1895)

**Heft:** 21

Rubrik: Elektrotechnische Rundschau

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mr. 21

reich einrücken.

Schweizerifder Zieglerverein. Der Centralvorftand bes ichweiz. Zieglervereins hat am 5. August anläglich des eibg. Schützenfestes in Winterthur eine Sitzung gehalten und die Traftanden für ben biesjährigen Zieglertag festgestellt. Die Bersammlung findet am 18. September in Zollikofen (Bern) statt. Morgens 9 Uhr beginnen die Berhandlungen. Nach den gewöhnlichen statutarischen Beschäften folgt die Fesisenung ber Beiträge an die nach bem bekannten Programme bes Berrn 2. Tetmajer, Professors an ber Festigfeitsanstalt bes eibg. Polhtechnifums, an ber Sandesausstellung in Genf gu beranftaltende Rollektiv = Ausstellung und Untersuchung der ichweizerischen Thonlager. Da der h. Bundesrat hiefür in fehr verdankenswerter Beije einen Bundesbeitrag von 15,000 Franken leistet, so bleiben ben schweizerschen Zieglern noch 8000 Fr. zu leiften und es ift -- bas können wir hier konstatieren — alle Hoffnung vorhanden, daß das möglich lein wird; ferner wird ein Vortrag über Ziegelei-Industrie abgehalten. Sodann findet eine Besichtigung der großen Ziegelei in Zollikofen statt. Soviel wir hörten, wird aus dem Schoße der Bersammlung auch die Frage angeregt werden, ob es nicht thunlich mare, bei bem großen Bebarf und baheriger lebhafter Nachfrage in Ziegelwaren mit Neujahr 1896 einen Aufschlag eintreten zu lassen. Das Mittagsbankett

findet in der Festhütte der schweizerischen landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern statt. Wögen die Herren Kollegen zahl-

Lohnbewegung. Wir entnehmen ber "n. 3. 3." nach= folgenden ausführlichen Situngsbericht, welcher unfern Deistern über die Ziele der Arbeiterführer wohl die Augen öffnen wird. Vorletten Sonntag beschloß der Steinhauerfachverein Bürich auf Mittwoch nachmittag eine öffentliche Versammlung in der "Gintracht" zur Besprechung des Lohntarifes zu veranftalten. Sie mar von etwa 350 Mann besucht; Fachgenoffen beutscher und italienischer Zunge beteiligten fich. Reff präfibierte. Der Fachverein ftellte an bie Meifterschaft bas Gesuch, bei der Lohnausmessung das sogenannte Glieder= hstem einzuführen und den bisherigen Lohntarif zu erhöhen. Der Steinhauermeisterverein spricht sich in seiner Antwort gegen bas Blieberfuftem aus. Die Meifter find bafur, bag der bisherige Tarif revidiert, b. h. einer Bervollfommnung und Erganzung unterzogen werde unter möglichfter Beibehaltung der gegenwärtigen Preisansätze. Die Meifter warnen babor, jest eine wesentliche Erhöhung anstreben zu wollen, da dadurch der Konkurrenz des fremden Steines und der Runststeinfabrikate Vorschub geleistet würde. Wenn dies Jahr mehr Steinhauerarbeit vorhanden ift, so ift das vielleicht nächstes Sahr schon nicht mehr ber Fall. Zur Durchficht des beftehenden Tarifes foll eine aus Arbeitgebern und Arbeitern gemischte Kommission gewählt werben. Der von den Arbeitern vorgeschlagene Tarif - er= flären die Meister — bedeute für sie eine große Mehrarbeit und sei auf dem Plate Zürich aus verschiedenen Gründen nicht burchführbar. Märtens, Setretar bes Gewertschafts= bunbes, rat gur Stunde von Ginführung bes Bliederinftems ab und spricht sich für Erhöhung des Lohntarifes aus. Der Fachverein wünscht bei manchen Arbeiten eine Lohnerhöhung bon 5—15 Prozent.

In der Diskussion, die lebhaft benut wird, hält kein Redner das Gliedersustem aufrecht, aber alle Redner sprechen sich für einen erhöhten Lohntarif aus. Es wird empfohlen, eine Lohnkommission auf jedem Steinhauerplatz einzusetzen, ebenso ein Schiedsgericht. Sollte ein Mitglied der Lohnskommission gemaßregelt werden, so erklären sich alle Berusssenossen mit ihm solidarisch und legen ebenfalls die Arbeit nieder. (Beisall.) Märtens faßt die Wünsche und Anträge, welche die Diskussion ergeben, in solgende Resolution zussammen.

Die heute am 7. August berfammelten Steinhauer beschließen, nachdem sie vom Antwortschreiben bes Meifter= vereins Renntnis genommen, mas folgt: Die Steinhauer halten im Bringip an bem Glieberfustem, welches einzuführen im Bringip die lette Bersammlung beschloffen, fest. Da jedoch beffen pratifche Durchführung wegen mangelhafter Wiffenschaft feitens ber Arbeiter sowohl als auch ber Meifter zu gegenwärtiger Beit nicht zu empfehlen ift, erhält bie Lohn= tommiffion ben Auftrag, ben heute neu ausgearbeiteten Tarif nad) bem alten Shitem bor ber Meifterichaft zu vertreten, und nach ftattgehabter gemeinschaftlicher Sigung, bezw. Beratung in einer öffentlichen Steinhauerversammlung Bericht zu erftatten behufs endgültiger Beschlugnahme. Der Borftand bes Fachvereins ift eingelaben, in regelrechten Zeitabichnitten über fachtechnische Fragen bes Bliedersuftems Bortrage halten zu laffen. Um eine Barantie für bauernde Aufrechterhaltung bes Tarifs zu haben, wünscht bie Berfammlung die Gin= fetung eines Schiedsgerichts und bie Bilbung von Platkommissionen." Die Resolution findet einstimmige Annahme. Die Lohnkommission wird aus sieben Mitgliebern, barunter 2 Stalienern, beftellt.

In fehr erregter Stimmung machen mehrere Mitglieder barauf aufmertfam, bag verichiedene Steinhauer fich um bie heutige Versammlung feinen Pfifferling fummerten und biefer ihrer Gefinnung in fehr ungeziemender Beife in Worten Luft gemacht hätten. Nur ehrlose Leute und Schmaroper blieben einer solchen Versammlung fern. Solche "Kerle" joll man brandmarken und in der Arbeiterpreffe veröffentlichen. Bis zur nächsten Bersammlung sollen fämiliche Rollegen sich gur Aufgabe machen fich zu informieren, mer heute gearbeitet hat, und es follen die Betreffenden bann vor ber nächften öffentlichen Bersammlung genannt werben. Märtens ift mit diefer Anregung einverstanden. "Daß die Arbeiter heute mittag zusammengekommen find und nicht wie die alten Basch= weiber erft abends, muß imponieren. Die Bewertichaften find die Bilbungsftatten des Arbeiters; fie find feine Rirche. in welcher er Belehrung und Bildung holt. Die Gewerkichaften bringen Licht in die dunklen Schabel. Ift die Broßzahl der Steinhauer organisiert, so bekommen die Arbeitgeber Refpett; mit ben paar "Männli", die fich ber Organisation nicht anschließen wollen, werden wir bann schon fertig." Duani, der italienische llebersetzer, halt zum Schluffe noch eine längere feurige Ansprache an feine Landsleute, welche biefelbe lebhaft applaudierten. Er ichildert die forrupten Buftande Staliens und municht, bag auch bie italienischen Ur= beiter fich ber Ocganisation anschließen und einmal aufhören möchten, gufrieden ju fein. Auch für fie fei nur ber Sogialis= mus ber rettenbe Beiland, auch fie feien verpflichtet, gegen ben Kapitalismus zu tämpfen. Bum Schluffe teilt noch ein Redner mit, daß etwa vierzig Staliener dem Fachverein angehören; diefe munichen, daß für Granitarbeit 50-57 Rp. Stundenlohn bezahlt werde. Schluß der Versammlung 6 Uhr.

# Gleftrotednische Rundschau.

Der Bau der elektrischen Straßenbahn in Oberstraß-Zürich hat soeben begonnen und soll derart gefördert werden, daß die neue Linie im Oktober dem Betriebe übergeben werden kann. Bauunternehmer ist die Firma Bertschinger in Lenzdurg, welche auch die Flunternerlinie aussiührte; die elektrische Installation wird von der Oerlikoner Fabrik besorgt.

Elektrisches Tram Bellevne. Quaibrude Alpenquai-Bahnhof Enge (3ch.) Wie es heißt, bestehe die Absicht diese Strecke durch die Centrale Zürichbergdahn und die Hottinger-Hirklander Bahn gemeinsam bauen und betreiben zu lassen, wobei die Maschinenstation der Flunterner Gesellschaft die Kraft zu liefern hätte.

Die elektrifche Beleuchtung des Gartens der neuen Tonhalle in Burich wird großartig fein, indem nicht weniger

als elf Riefenlampen ihre Lichtfluth über ben Garten er= giegen werben.

Glektrizitätswerk Wattwil. Die vorletzen Donnerstag abend ftattgehabte Probe mit der elektrischen Beleuchtung, welche sehr befriedigend ausstiel, wurde mit der großen Tursbine und der großen Ohnamomaschine vorgenommen. Es waren cirka 35 Straßenlampen in Funktion und wird die definitive Einsührung des elektrischen Lichtes sowohl für Straßens als Hausbeleuchtung in vierzehn Tagen erfolgen. Die Anlage wurde von den HH. Gebr. Emür in Schännis erstellt, die beiden Turbinen lieferte das Haus Escher Whh. u. Co. in Zürich und hat letztere Firma später auch noch einen 10pferdigen Petroleummotor ins Turbinenhaus als Aushilse bei ausfäligem Wassermangel abzugeben.

Die elektrische Beleuchtung im Dienste der Gartenkultur. Prof. Werner Siemens hat mit zwei geräumigen Glashäusern, die zur Nachtzeit mit 5000 Kerzen Stärke elektrisch beleuchtet wurden, wunderbare Erfolge erzielt. Im Oktober vorigen Jahres gepflanzte Erbsen brachten schon in der ersten Hälfte des Februar Früchte hervor. Himbeeren reiften in 75 Tagen, Trauben in  $2^1/_2$  Monaten. Alle diese Früchte zeichneten sich durch ihre besonders lebhaften Farben und ihren feinen Duft aus. Nur der Zuckergehalt war unter Mittel.

## Bericiedenes.

Erhaltung ichweiz. Altertumer. Der frühere Gigen= tumer ber Ruine Reu = Faltenftein bei St. Bolfgang, ber vor etwa 2 Jahren verftorbene Gr. G. Abt von Bafel, hatte bie Ruine der Dienstagsgesellschaft von Balsthal vermacht famt einem Kapital von 500 Fr. zu beren Erhaltung. Die Dienstagsgesellschaft war fich sofort klar, daß 500 Fr. für biese Aufgabe nicht hinreichen. Sie konnte fich baber nicht ohne weiteres für Unnahme bes Geschenkes entschließen, glaubte aber boch den Berfuch machen zu muffen, bem Buniche bes Teftators nachzukommen. Diefes icheint ihr nun gelingen zu wollen. Gine fachmännische Untersuchung und bie Brufung berfelben burch Grn. Dr. C. Stehelin von Bafel als eidgenöffijcher Erperte, erzeigte, daß die Befeftigung und Sicherung der vorhandenen Mauern einen Betrag von Fr. 12,000 erfordere. An biefe Summe erklart ber Bunbegrat ben britten Teil, 4000 Fr. zu leiften, wenn Kanton, Ge= meinden und Brivate bas Uebrige aufbringen. Nun hat Sr. Baumeifter Schmidlin in Biberift fich bereit erklart, die Instandstellung der Ruine zu übernehmen, und daran 4000 Fr. zu leiften, falls ihm die Ruine nach Bollenbung ber Erhaltungsarbeiten als Gigentum überlaffen werbe, wobei ber öffentliche Charafter berfelben immerhin gewahrt bleiben foll. Da man von der Regierung 500 Fr. erwartet, bleiben fo noch 3000 Fr. gu beden. Im Intereffe ber Lanbichaft ist es zu hoffen, bag bieselben aufgebracht werben.

Ein römischer Wartturm ist im "Heimenholz" bei Rheinfelben entbeckt worden. Derselbe ist der 27te solcher vom Bodensee bis zur Hard bei Basel aufgefundener Türme und Befestigungswerke.

Die Schilfgewebesabrik Horn am Bodensee des Architetten Carl Weigle ist käuslich in den Bestix des langjährigen Geschäftsssührers Josef Allmendingen übergegangen. Die Mehrzahl der dort hergestellten einfachen und Doppelgewebe aus Schilfrohren werden in Zürich zu Bauzwecken (Deckenstonstruktionen 2c.) verwendet, wo die Firma Zeughausstraße 7 Lager hält.

Ein neuer Gasbrenner. Der jährlich stattfindende Kongreß ber "Société technique du gaz" wurde in diesem Jahre am 17., 18. und 19. Juni in Paris abgehalten. Derzselbe beschäftigte sich sehr eingehend mit einem neuerfundenen Gasbrenner, der bei allen Kongreßmitgliedern das größte Aufsehn erregte. Der Erfinder dieses neuen Brenners, ein gewisser M. Denahrouze, ist ein ehemaliger Schüler der

polytechnischen Schule, der sich schon seit 20 Jahren mit großem Gifer mit ber Beleuchtungsfrage beschäftigt. Er ift es 3. B. gemesen, ber die Jablochkoff'iche Beleuchtung verwirklicht hat, der ferner mit an der Beleuchtung von Clamond, bem Bater bes Auer-Licht's, gearbeitet hat. Der Clamond'iche Strumpf besteht aus metallischen Ornben, die in die Form von Fadennudeln gebracht find. Er murbe durch einen Luftftrom angeblasen. Der Auer'iche Strumpf bagegen wird nicht angeblasen und fest fich aus fast pulverifierten Ornben gufammen. Diefer im Bringip fo unwesentliche Unterschied hat fich in ber Bragis als gang foloffal erwiesen, benn ber Clamond'iche Brenner hat nicht reuffiert, mahrend ber Auer'iche wie bekannt einen Erfolg aufzuweisen hat, wie er nicht häufig vorkommt. — Auer hat fich die Arbeiten Clamond's und Denahrouze zu Rute gemacht und bas fo wichtige Nichts erfunden, an dem die Andern fo achtlog vorbeigegangen find. Denahrouze seinerseits macht sich die Erfindung Auer's gu Nuten und andert fie vermittelft einer der Bringipien, auf benen ber Clamond'iche Brenner bafiert - d. h. das Lufts einblasen - um. Er führt die Luft unter einem geringen Drud mittelft eines unter bem Brenner angebrachten mitros: topischen Bentilators ein, ber burch einen eleftrischen Strom bon minbeftens 1/5000 PS. bethätigt wird, um einen Brenner bon 40 Carcel zu erhalten mit einem ftündlichen Basverbrauch von cirfa 300 Litern. — Die Erfindung realifiert noch zwei andere untergeordnete Vorteile, die aber doch nicht ohne Wichtigkeit find: Die Abschaffung bes Glafes und bie Un: veranderlichkeit des Strumpfes felbft unter ftartem Regen. Ersteres bilbet eine große Bequemlichkeit bei ber Installation und macht fich besonders bei ben Unterhaltungstoften fehr fühlbar, letteres bagegen macht ben Denahrouze'ichen Brenner Bu bem geeignetften für die öffentliche Beleuchtung. Mit biefem Brenner wird ein Licht erhalten, bas, mas Intenfität und Farbe anbetrifft, von absoluter Beständigkeit ift, mahrend gu gleicher Beit eine außerft einfache Bedienung und eine bemerkenswerte Erfparnis erzielt wird. Der Gasverbrauch bes Auer'ichen Brenners beläuft fich auf ungefähr 20 Liter per Carcel, mahrend ber neue Brenner nur 7-8 Liter, unter Umftänden fogar nur 5 Liter gebraucht. — Zu er-wähnen ist endlich noch, daß die erzeugte Wärme eine gans unbedeutende ift, sodaß dieselbe selbst bei Anwendung einer größeren Anzahl Lampen sich nicht fühlbar machen dürfte.

Durch biese neue Erfindung ist das Gasglühlicht wieder einen Schritt weiter gekommen, sodaß sich die Unterschiede zwischen elektrischer und Gas-Beleuchtung bald ausgeglichen haben dürften. Was Petroleum und Spiritus auf diesen Fortschritt antworten werde, bleibt abzuwarten, denn auch mit dem neuen Denahrouze-Brenner scheint das Wort "Bis hierher und nicht weiter" noch nicht gesprochen zu sein.

Eine Borrichtung zur Berhütung des Plagens von Wafferleitungeröhren (D. R. G. 15,940 und 16,225), welches bei hausleitungen durch raschen hahnabichluß ober infolge des in der Leitung gefrierenden Baffers herbeigeführt werden kann, murde von A. Hafenkamp in Altendorf (Rhein' land) in einfachster Beise konftruiert. Gin in ber Leitung einzuschaltendes zwei- oder breiteiliges Gehäuse aus Metall wird burch entsprechend befestigte hochelastische Gummischeiben ober Gummikugeln in einen lufterfüllten Raum und in einen folden für das Durchströmen der Flüffigkeit abgeteilt; kommt alsbann ein Ueberdruck in ber Fluffigkeit gur Beltung, 10 wird biefem die nötige Ausdehnung bargeboten und ichabliche Wirkungen vermieden. Im Falle des Ginfrierens von Baffer' leitungsröhren, das gewöhnlich an den Rohrwandungen beginnt und schließlich das Auseinanderfrieren der Röhren burch Bolumbergrößerung herbeiführen tann, bleibt bei einer in bie Leitung eingeschalteten nachgiebigen Stelle ein fluffiger Kern erhalten, welcher die dem Froste ausgesette Rohrstrecke ents laftet und eignet fich für biefen 3med bie beschriebene Bors richtung fehr gut.